

	<p>Objekt: Amor oder Putto mit Bogen, Modellnummer A 1013</p> <p>Museum: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum- moritzburg@kulturstiftung-st.de</p> <p>Sammlung: Porzellan</p> <p>Inventarnummer: MOKHWPO00720</p>
--	---

## Beschreibung

Sitzender Putto mit vorgeneigten Oberkörper. Kopf nach links gewandt. In der rechten Hand Bogen haltend. Leicht bemalt.

Signatur: Schwerter

Das Modell von 1917 stellte einen Knaben, in der rechten Hand eine Traube, in der linken zwischen zwei Fingern eine Beere haltend, dar. Nachdem Paul Scheurich das Modell 1918 Meißen angeboten hatte, überarbeitete er es - wohl auf Wunsch der Manufaktur - und ersetzte die Traube durch einen Bogen. Der Bogen weist auf Amor hin, allerdings fehlen ihm die Flügel. Die Fingerhaltung der linken Hand weist darauf hin, dass er eben noch einen Pfeil zwischen den Fingern gehalten hat. Demzufolge muss dieser Amor Linkshänder sein, was sich nur aus dem ursprünglichen Modell erklärt.

Das überarbeitete Modell wurde am 27.08.1919 für 750,- Mark erworben. Erstausformung 1919, Verkauf des ersten Exemplars im Oktober 1920. Bis 1931 Verkauf von rund 400 Exemplaren, danach jährlich im Durchschnitt acht Stück. Die Figur kostete nach 1924 staffiert - das war die übliche Variante - 45,- Reichsmark, die seltenen unstaffierten Exemplare kosteten 28,- Reichsmark. Der Amor war einer der größten Erfolge der Porzellan-Manufaktur Meißen. (siehe Kristina Bake: Kunsthandwerk und Design, 1997 Halle (Saale), S. 58)

## Grunddaten

Material/Technik:	Porzellan, weiß, glasiert, polychrome Unter- und Aufglasurmalerei
Maße:	Höhe 14 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1959
	wer	Porzellanmanufaktur Meißen
	wo	Meißen
Vorlagenerstellung	wann	1914
	wer	Paul Scheurich (1883-1945)
	wo	

## Schlagworte

- Bogen (Waffe)
- Figur (Darstellung)
- Junge
- Junge
- Porzellan
- Putto

## Literatur

- Bake, Kristina (1997): Kunsthandwerk und Design. Bestandskatalog Porzellan, erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Halle (Saale), 58, 59